

Frieden ist ein fragiles Gut

Volkstrauertag: Redner mahnen zu Wachsamkeit im Kampf gegen Gewalt, Rassismus und Populismus

–emil/sto/jb- WARENDORF. „Man möchte uns zurufen: Europa pass auf Dich auf“ – lautete der warnende Appell Dr. Markus Pieper, Abgeordneter im Europäischen Parlament, der am Sonntagmorgen anlässlich des Volkstrauertags Gedenkrede am Milter Ehrenmal hielt. Im Gedenken an die zerstörerischen Folgen der beiden Weltkriege führe der Volkstrauertag heute vor Augen, dass Frieden und Sicherheit keine Selbstverständlichkeit sind. „Zwar kommt Frieden nicht von allein, aber er kann von allein gehen, wenn wir nicht aufpassen“, betonte Pieper.

Angesichts der aktuellen Lage in Europa dürfe dem fanatischen Terror, der im Namen von Religion oder Herkunft Menschen unterdrücke, kein Raum gegeben werden. Deshalb sei es wichtig, sich der europäischen Ideale wie offene Grenzen, Freiheit und Werte bewusst zu werden. Trotz des herbstlichen Wetters waren zahlreiche Gäste und Abordnungen der KLJB, des Fanfarenzuges und des Spielmannszuges, der Feuerwehr, des Reitervereins, der Ehrengarde und des Schützenvereins sowie der Kolpingsfamilie der Einladung der Kameradschaft ehemaliger Soldaten um den Vorsitzenden Wenzel Havelte gefolgt.

Auch am Ehrenmal vor der Lambertus-Kirche gedachten Abordnungen der Kameradschaft ehemaliger Soldaten, des Schützen- und Heimatvereins, der Freiwilligen Feuerwehr und des Kirchenchores St. Lambertus aller Opfer von Krieg, menschenverachtender und sinnloser Gewalt sowie Terrorismus. „Wir müssen das Erbe unserer Geschichte annehmen und es als Wegwei-



Auch am Ehrenmal in Milte wurde am Sonntagmorgen im Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt ein Kranz niedergelegt. Wenzel Havelte, Vorsitzender der Kameradschaft ehemaliger Soldaten (r.), begrüßte dazu Dr. Markus Pieper, Abgeordneter im Europäischen Parlament (2. v. r.), Ulla Kindler als Vorsitzende des CDU-Stadtverbandes der CDU Warendorf, Markus Pletzing (4. v. r.) und Dr. Hermann Mesch (5. v. r.).

Fotos: Schoppmann (2), Ohlmeier (1)

ser in die Zukunft begreifen“, sagte Bürgermeister Axel Linke, der später auch an der Marienkirche in Warendorf die Gedenkrede hielt. Die zahlreichen Opfer von Krieg und Gewalt – besonders im Ersten und Zweiten Weltkrieg – müssten als ein Mahnmal für Frieden und Völkerverständigung verstanden werden.

Frieden in Europa sei aber auch im 21. Jahrhundert ein fragiles Gut, habe es doch im vergangenen Jahr keinen Monat ohne erschreckende Bilder und Nachrichten über brutales Kriegsgeschehen und Terror gegeben. Abschottung, Nationalismus und politische Unzufriedenheit bekämen immer mehr Raum: „Das führt zu einem Klima, in dem Populisten leichteres Spiel haben und in dem Extremismus und Gewalt rascher gedeihen.“

Linke rief dazu auf, Gewalt, Fremdenfeindlichkeit



Bürgermeister Axel Linke hielt in Hoetmar die Gedenkrede zum Volkstrauertag.

und Rassismus energisch entgegenzutreten: „Machen Sie Frieden, wahren und verteidigen Sie ihn. Tragen Sie Ihren Teil dazu bei, der Gewalt dieser Welt Einheit zu bieten.“ Der Eintritt für den Frieden sei zum einen unabdingbar, um die Mahnung der Opfer vergangener Kriege und Gewaltherrschaften

nicht zu vergessen. Zum anderen, um der „Generation unserer Kinder und Kindeskinde“ ein Heranwachsen und Leben in einer friedlichen Welt zu ermöglichen.

Nach der Gedenkrede wurde am Ehrenmal ein Kranz niedergelegt und in Stille der Opfer von Krieg und Gewalt gedacht. Zuvor



Dr. Markus Pieper hielt die Gedenkrede in Milte.

hatte es bereits einen Gottesdienst in der Lambertus-Kirche gegeben, der von Pater Joshy und Pfarrdechant Manfred Krampe geleitet wurde. In Eimen-Müssingen hielt nach einem Gottesdienst Lothar Bruns, Oberst der Schützengilde Ems Eimen die Gedenkrede am Ehrenmal.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag
Publikation
Ausgabe
Datum
Seite

: Westfälische Nachrichten
: Warendorf
: Nr.265
: Montag, den 14. November 2016
: Nr.17